

Löse und binde!

Autor(en): **Fritsche, Herbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Freundschafts-Banner**

Band (Jahr): **2 (1934)**

Heft 16

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567079>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SchweizerischesDurch Licht
zur Freiheit!Durch Kampf
zum Sieg!**Freundschafts-Banner**

Zentral-Organ der homoerot. Bewegung der Schweiz

Obligat. für die Mitglieder des „S. Fr.-V.“

Redaktion und Verlag: A. VOCK, Postfach 121, Helvetiapost, Zürich 4

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. — Telephon 39.868 — Postcheck-Konto VIII 21.933
Abonnementspreis (vorauszahlbar) : 1/4 jährl. Fr. 2.50, 1/2 jährl. Fr. 4.60, jährl. Fr. 9.— zuzügl. Porto**Löse und binde!**

Von Herbert Fritsche.

Löse! Das erste Meisterstück.
Einmal mußst Du beginnen.
Gib die Stunde, ihr Schluchzen und Glück,
Lächelnd von hinnen,
Tausche die Werte und Wesen
Zu immer neuer Gestalt,
Die Wolken lehren Dich lesen,
Wie alles ins Formlose wallt.

Doch ist es gut so und weise.
Spiele die Welt Dir vorbei!
Zerrinnt in den Händen Dir leise
Jegliches, was es auch sei:
Löse! Sei tapfer und löse!
Raffe Dich auf zum Beginn!
Das Edle das Bunte, das Böse,
Alles gib lächelnd dahin.

Was aus Verzicht und Verschwendung
Kostbarster Stunden gedeiht,
Die Bindung, die letzte Vollendung,
Der Stein, der DAS Leben verleiht -- !
Es wird zueinander uns leiten
Und läßt keinen Abschied mehr zu,
All' uns're Prüfungen gleiten
Endlich ins ewige Du.

WIR KLAGEN AN!

von Harry Amoth.

Motto: „Wer unter euch ohne Schuld ist,
der werfe den ersten Stein auf uns!“

Wie die Menschheit uns auch auf die schmutzigste Art verurteilen mag und uns von jeher den moralischen Tod geschworen hat, wir anständigen Homoeroten werden stets das mit deutlicher Schrift gedruckte „Unschuldig“ vor Augen halten. Schon bemerke ich ein Lächeln auf den Zügen eines lesenden Mitmenschen, — und mit ihm lächelt eine Welt von Mitschwestern und Mitbrüdern über unsere Unschuldsbeteuerung. — „Schweinehunde!“ grinst uns eine Vor- und Nachwelt ins Gesicht. Staatszersetzende Bürger, moderner Abschaum der Menschheit, und wie diese täglichen Anwürfe alle heißen. Hüben und drüben hier und dort, überall und täglich gerichtet. Scheinbar am Leben gelassen, — doch moralisch langsam ermordet, werden wir „Andern.“ —

„Mit welchem Recht?“ fragen wir euch, die ihr euch der sogenannten normalen Liebe rühmt. Wir, die wir die Früchte eurer Liebe sind, klagen euch mit

vollem Recht an. Oder wollt ihr gar behaupten, daß unser Vater oder die Mutter Homoeroten waren, von denen einige Wissenschaftler mit voller Bestimmtheit sagen, daß sie zeugungsunfähig und daher nach eurem Urteil und Begriff, staatszersetzend seien. Vater und Mutter, (also in sogen. natürlicher Geschlechtsvereinigung) schenkten uns das Leben. Auf absolut natürlichem Wege, wie ihr alle, kamen wir zur Welt. Nichts Absurdes, nichts Krüppelhaftes wurde am geliebten Kinde gefunden. Vater und Mutter waren nach menschlichen Begriffen vollständig normal. Oder wollt ihr vielleicht beispielsweise einem Elternpaar, das 18 Kinder zeugte und von allen 18 nur das jüngste homoerotisch veranlagt ist, ihre Normalität absprechen? Zuzufolge ihrer Zeugungsfähigkeit und gesetzlich anerkannten Ehegemeinschaft waren sie geachtete, vollwertige Staatsbürger, deshalb sollten und würden ihre Kinder einmal dem Staate zur Ehre gereichen.